

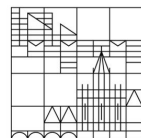
**Zeitschrift von und
für MitarbeiterInnen
der Bibliothek der
Universität Konstanz**



Heft 98
15. September 2014
ISSN 0342-9635

Bibliothek aktuell

Universität
Konstanz
Bibliothek





Liebe Leserinnen und Leser ,

diesmal mussten Sie länger auf unser Heft warten. Durch die tägliche Arbeitsbelastung fehlte unseren AutorInnen die Zeit zum Artikelschreiben. Der Redaktionsschluss musste daher mehrfach verschoben werden. Doch jetzt ist es endlich soweit! In diesem Heft berichten wir von den Fortschritten der Sanierung. Konkret dargestellt wird die Planung zur Fächerbelegung beim Rückumzug in die sanierten Buchbereiche und das Konzept der neuen Mediothek.

Kooperationen sind ein großer Schwerpunkt dieses Heftes – so berichtet das Schreibzentrum der Universität von seinen Tätigkeiten und Angeboten. Ein Serviceangebot ist u.a. die gemeinsam mit der Bibliothek durchgeführte „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“. Auch das Projekt Plagiatsprävention wird vorgestellt.

Die Kooperation zwischen Bibliothek, Rechenzentrum und IT-Abteilung der Verwaltung hat ihr Ziel erreicht – wir alle bilden nun eine organisatorische Einheit namens KIM, was sich neben der Arbeitsorganisation und dem Namen bereits in einer gemeinsamen Weihnachtsfeier und einem Sommerfest gezeigt hat.

Eine besondere Art der Kooperation oder besser Amtshilfe gab es durch das Geschenk eines unserer Bücher an die Bibliothek der Arbeitskammer Wien von dem Judith Heeg berichtet.

Ein großer Schock für uns alle war der plötzliche Tod unseres Kollegen Günther Rau, der ein zuverlässiger und fleißiger Autor unserer Hauszeitschrift war. Auch für dieses Heft hatte er zwei Artikel zugesagt, konnte diese jedoch nicht mehr schreiben. Für ein Thema „Digitalisierungsprojekt Bodenseezeitschriften“ konnten wir kurzfristig Oliver Trevisiol als Autor gewinnen. Aktuell thematisiert wird auch der neue Multitouchtisch und das Projekt Blended Shelf. Die AG Weiterbildung präsentiert ihre Ergebnisse und die Rubriken „Was macht eigentlich...?“ – mit Bernd Schmid Ruhe als Autor – und Kapitän Konstansen haben ebenso Einzug in das Heft gefunden. Nur unser „Leib und Seele“ – Rezepttipp + Buchempfehlung – fehlt, ebenso wie ein eigenes Rätsel. Dieses haben wir diesmal im Beitrag unseres Kapitän Konstansen versteckt. Zu den anderen Rubriken Leib und Seele haben sich leider keine AutorInnen gefunden. Daher unser Aufruf:

Wenn Sie ein spannendes Buch lesen, oder etwas Leckeres gegessen oder gekocht haben, schreiben Sie darüber einen kleinen Artikel, so dass unsere Leser Ihre Empfehlungen mitbekommen und diese Rubrik wieder Einzug in unser Heft findet.

Wir freuen uns, wenn Sie mit eigenen Beiträgen dafür sorgen, dass unser Heft vielfältig und abwechslungsreich bleibt.

BA-Readaktion

Edgar Fixl, Kerstin Keiper, Isabell Leibing, Lothar Lülldorf, Kerstin Mros, Marco Müller, Sabrina Wiech

Autor	Titel	Seite
Oliver Kohl-Frey	Die Sanierung der Bibliothek: Aktueller Stand - was bisher geschah	2
	(Humoriges) aus dem Bibliotheksalltag	4
	Das Orakel von Konstanz	5
Paul Zenker	Flächenplanung	6
Isabell Leibing	Die neue Mediothek	8
Heike Meyer	Lassen Sie uns über das Schreiben reden	12
Ralph Hafner	2. Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten	14
Judith Heeg		
Ansgar Schäfer	Plagiate: Verhindern geht vor!	16
Ute Nunnenmacher		
Petra Hätscher	Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM) - die neue zentrale Einrichtung ist geboren	18
	Humoriges aus dem Bibliotheksalltag	19
	KIM feiert	20
Angela Barth-Küpper	Blended Library geht seinem Ende entgegen	22
Isabell Leibing	Der Multitouchtisch in der N-Bib	24
Oliver Trevisiol	Digitalisierung ohne Altbestand	29
Petra Hätscher	Günther Rau (1951 - 2014): Nachruf	31
Edgar Fixl	Weiterbildung an der Bibliothek der Universität Konstanz	32
Martina Härle		
Oliver Kohl-Frey		
Kerstin Keiper	RFID-Nachbearbeitung am Beispiel von inf	35
Judith Heeg	Warum es manchmal gut ist Mehrfachexemplare zu besitzen	37
Kapitän Konstansen	We love to educate you!	39
	Ho Narro auf dem Gießberg	42
Bernd Schmid-Ruhe	Was macht eigentlich ...?	42
	Pressespiegel	43
	Neue Mitarbeiter stellen sich vor	48
	Personalnachrichten	52

Plagiate: Verhindern geht vor!

Ein neues Kooperationsprojekt unterstützt Lehrende, Studierende und Hochschuleinrichtungen bei der Plagiatsprävention

16

Ansgar Schäfer

Ute Nunnenmacher

In den letzten Jahren wird über Plagiate an Hochschulen zunehmend öffentlich diskutiert: Wer kennt nicht den Fall Karl-Theodor zu Guttenbergs, dessen Dokortitel wegen Plagiarismus von der Uni Bayreuth aberkannt wurde? Aber man muss gar nicht bis nach Franken gehen, denn auch die Uni Konstanz entzog 2011 einer hier Promovierten den Dokortitel aus dem gleichen Grund. Das Phänomen betrifft jedoch bei weitem nicht nur Doktorarbeiten. Im Frühjahr wurde in der Presse über plagierte Passagen im geschichtswissenschaftlichen Werk „Große Seeschlachten“ des Verlags C.H. Beck diskutiert. Der Verlag zog das Buch zurück. Ebenso handelte der Verlag UTB, der 2012 ausgerechnet ein Buch zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken aus dem gleichen Grund vom Markt nehmen musste. Verfasst hatten dieses ein Professor und zwei Postdoktoranden. „Der Apfel fällt nicht weit vom WissenschaftlerInnenstamm...“, könnte man denken, denn – wen wundert’s – auch manche Studierende geben in studienbegleitenden oder Abschlussprüfungen plagierte Arbeiten ab. Wo liegt dabei eigentlich das Problem? Jeder habe es sich doch schon mal bei Prüfungen leicht gemacht – hört man manchmal. Neben ethischem Fehlverhalten gehören das Erfinden und Verfälschen von Ergebnissen wie auch das Plagieren zu den schwerwiegendsten Vergehen gegen die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens. Plagieren verhindert beispielsweise, dass Noten fair vergeben, Leistungen korrekt anerkannt, wissenschaftliche Ergebnisse überprüfbar und nachvollziehbar sowie die Verantwortung dafür zurechenbar werden. Weil fundamentale Werte wissenschaftlichen Arbeitens betroffen sind, können Plagiate hart sanktioniert werden: man fällt durch die Prüfung, wird exmatrikuliert oder verliert den akademischen Grad.

Dabei zeigt die Erfahrung mindestens bei den Studenten, dass sie nur in einem Teil der Fälle mit Absicht betrügen. Neben bewussten Täuschungsversuchen entstehen Plagiate auch aus Unkenntnis wissenschaftlicher Prinzipien und Arbeitsweisen, wegen unprofessioneller Schreib- und Arbeitsstrate-

gien, aus Überforderung oder fehlendem Unrechtsbewusstsein. Gemeinsam ist allen diesen Gründen, dass daraus Texte resultieren, die Fehler bei der Verarbeitung und beim Bezug auf andere Texte haben. Alle diese Fehler umfasst der Begriff „inkorrekte Intertextualität“. Hierunter sind alle Arten von Fehlern, die beim Referenzieren und Zitieren entstehen können, zu verstehen – egal, ob diese absichtlich, unabsichtlich, unwissend oder fahrlässig entstanden sind. Das „Plagiat“ ist dann eine Bewertung, wenn ein Text in bestimmter Weise intertextuell fehlerhaft ist.

Damit möglichst gute, intertextuell korrekte Texte geschrieben werden, reicht es nicht, Plagiate zu entdecken und zu sanktionieren. Gegen Unwissenheit oder mangelnde Schreibkompetenz helfen Sanktionen nicht oder nur begrenzt. Zusätzlich und zuvor-derst gilt es, Fehler zu vermeiden und damit soweit wie möglich zu verhindern, dass fehlerhafte – also schlechte Texte überhaupt erst geschrieben werden. Die Prävention ist vor der Detektion und Sanktion die wichtigste Maßnahme zur Qualitätssicherung.

Genau daran arbeitet seit dem Frühjahr das Projekt Plagiatsprävention am KIM. In Kooperation mit der PH Freiburg und der HTWG Konstanz entwickeln die ProjektmitarbeiterInnen Maßnahmen zur Plagiatsprävention. Ziel ist es, Lehrende, Fachbereiche und zentrale Einrichtungen mit passgenauen didaktischen Konzepten und Materialien, Qualifizierungsangeboten, Informationen und Empfehlungen zu unterstützen. Die Ergebnisse und Materialien stehen später nicht nur den am Projekt beteiligten Hochschulen zur Verfügung, sondern können unter Creative Commons-Lizenz landesweit und darüber hinaus von allen Interessierten genutzt werden. Dieses Vorgehen hat sich bereits bei den Materialien zur Informationskompetenz bewährt.

Konkrete Beispiele für Produkte sind E-Learning-Angebote für Studierende, Unterrichtsunterlagen mit Übungsaufgaben oder Schulungsangebote für Lehrende, genauso wie Checklisten, wie man Texte mit Plagiatsverdacht überprüfen kann oder Empfeh-

lungen zum Softwareeinsatz und Informations- und Aufklärungsstrategien für Hochschulen. Warum beschäftigt sich eigentlich die Bibliothek mit der Plagiatsprävention? Zum einen erreichten in den letzten Jahren Anfragen aus den Fachbereichen zu dem Thema die Bibliothek. Als zentrale Einrichtung, die Dienstleistungen und Schulungen rund um die Recherche, die Literaturverwaltung und Softwareunterstützungen anbietet, war es wohl naheliegend, hier nach Unterstützung zu suchen. Gleichzeitig sind Plagiate eine Frage der Qualität in den Beständen der Bibliothek. Zudem entstanden angrenzende Angebote wie das Schreibzentrum oder das Projekt b3. Um den Anfragen und den entstehenden Angeboten gerecht werden zu können, beantragte die Bibliothek das Projekt. Es wird aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) der Landeshochschulen und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg mit ca. 500.000 EUR finanziert.

Daraus werden im Wesentlichen insgesamt 2,5 Stellen an der PH Freiburg und der Uni Konstanz bezahlt. Damit erhält die Uni Konstanz die Gelegenheit sich umfassender und koordinierter den Herausforderungen des Plagiarismus zu stellen.

Weitere Infos über das Projekt:
www.plagiatspraevention.de

Zum Schmunzeln:
<http://www.cartoonstock.com/directory/p/plagiarism.asp>

Fortsetzung im nächsten Heft: Kann sogenannte Plagiatserkennungssoftware Plagiate wissenschaftlicher Texte tatsächlich erkennen?

Projektergebnis: Praktische Unterstützung zur Plagiatsprävention



BA-Redaktion	Edgar Fixl, Christine Hecht, Kerstin Keiper, Isabell Leibing, Lothar Lülsdorf, Kerstin Mros, Marco Müller, Sabrina Wiech
Layout	Kerstin Keiper
Bildmaterial	Bildrechte der Uni Konstanz (S. 2-3); Kerstin Keiper (S. 4, 11); Heike Meyer (Titelblatt, S. 12); Ralph Hafner (S.14-15); Bilderbuch der Bibliothek (S.20, 30, 41); Oliver Kohl-Frey (S. 21, 22, 23); Gerhard Schreiner (S. 21) ; Isabell Leibing (S. 22, 24 - 27); zur Verfügung gestellt von der Arbeiterkammer Wien (S. 38); Peter Wagner (S. 37); Judith Heeg (S. 38); Bernd Schmid-Ruhe (S. 42); Karin Bachmann (S. 48); Susanne Bohner (S. 48); Michael Ecker (S. 48); Manuele Lorusso (S. 49); Matthias Nagelschmid (S. 49); Ute Nunnemacher (S. 50); Ansgar Schäfer (S. 50); Christine Schäfer (S. 51); Christin Wohlrath (S. 51)
Abonnementverwaltung	Edgar Fixl
Druck	Universität Konstanz - Hausdruckerei
Auflage	255 Exemplare
Web	http://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba
E-Mail	bibliothekaktuell.ub@uni-konstanz.de
ISSN	0342-9636

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Bibliothek aktuell im Internet:
<http://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba>

